

Bei den „24 Stunden vom Attersee“ zertrümmerte Böckl Streckenrekord

Trotz Dauerregens schaffte das Team rund um Böckl bei der Regatta 119,83 Seemeilen

ATTERSEE. 144 Segler auf 35 Booten starteten bei der 12/24-Stunden-Regatta des Union-Yacht-Clubs Attersee. 20 davon meldeten sich für die Königsdisziplin, die 24 Hours vom Attersee. Den Sieg holte sich souverän das Team um Tobias Böckl vom Veranstalterclub.

Mit dem Startschuss setzte auch der Regen ein, der bis zu kurze Unterbrechungen die gesamte Regatta durchgehalten hat. Das schnellste Schiff, die Libera mit der Mannschaft um Tobias Böckl, setzte sich rasch vom Feld ab. Um acht Uhr abends war für die ersten 15 Schiffe Schluss – gemeldet für die Zwölf-Stunden-Regatta. Der Dauerregen bewog weitere zehn Mannschaften, sich mit den zwölf Stunden zu begnügen und den Weg in den trockenen und vor allem warmen Hafen zu suchen.

Souveräner Sieg

Auf der Libera von Tobias Böckl waren alle Trapeze besetzt. Das Team spulte konstant Runde um Runde ab und konnte bis acht Uhr früh einen Vorsprung von knapp zehn Seemeilen (etwa 18 Kilometer) heraussegeln. Zwölf Stunden davor lag die Libera „nur“ knapp drei Seemeilen vor dem Feld. Damit gewann das Team rund um Tobias Böckl nach gesegelten Meilen souverän sowohl die 12 wie auch die 24 Stunden.



Die 12/24-Stunden-Regatta vom Attersee forderte heuer den Teilnehmern alles ab.

Foto: Sport Consult/Schmidleitner

Mit seiner konstanten Leistung konnte das Team rund um Böckl auch noch den Rekord der längsten Strecke regelrecht zertrümmern. Anno 2017 segelte Anton Kammerstätter bei einer 24-Stunden-Regatta auf seiner Brenta 30 113,64 Seemeilen. Nun, drei Jahre später, schaffte das Team von Tobias Böckl 119,83 Seemeilen und

verbesserte damit den Rekord um 6,19 Seemeilen – knapp zwölf Kilometer oder die halbe Länge des Sees. Eine Sensation, insbesondere unter diesen Bedingungen.

Der Sieg nach gesegelter Zeit in der 12-Stunden-Regatta ging an Matthias Poell (UYC Attersee) auf seiner 22-m²-Rennjolle, der Sieg nach gesegelter Zeit in der 24-

Stunden-Regatta an Christoph Nitsch (SVW-YS) auf seinem Trimaran Farrier F9R. Die Ironie der Veranstaltung: Mit dem Morgen grauen zog sich der Regen langsam zurück, pünktlich um acht Uhr, mit Ende der Wettfahrt, war der Wind wie auf Knopfdruck zu Ende, und die Sonne blinzelte schüchtern durch die Wolken.